

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Gott - Schöpfung - Religionsunterricht für morgen 2*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>Wer war Paulus? – Paulus begegnen</b> .....	86
M 1 Paulus 88   M 2 Wer ist dieser Paulus? 88   M 3 Die Berufung des Saulus 90   M 4 Bewahre uns Gott 92   M 5 Die Reisen des Apostel Paulus 93   M 6 Paulus ist »Feuer und Flamme« 95   Arbeitsaufträge 96	

<b>Symbole und Bilder von Gott</b> .....	98
M 1 Von einem Kind, das Gott sehen wollte 100   M 2 Gott in Symbolen 101   M 3 Geborgen in Gottes Hand 102   M 4a Bilder von Gott? 103   M 4b Bilder von Gott! 104   M 5 Mein Gottesbild 105   M 6 Das Gleichnis vom Feigenbaum 106   M 7 Rollenkarten: Das Gleichnis vom Feigenbaum 107   M 8 Eliza begegnet Gott 108   M 9 Der Weg zum Berg Horeb 109   Arbeitsaufträge 110	

## Schöpfung

<b>Die Schöpfung – Danken und Loben</b> .....	113
M 1 Loblied 115   M 2 Bilder Loblied 116   M 3 Lied: Alles jubelt, alles singt! 117   M 4 Wo stehe ich? 118   M 5 Erntedank 119   M 6 Einladung 120   M 7 Lied: Eine Handvoll Erde 121   M 8 Minibook »Schöpfung« 122   Arbeitsaufträge 123	

<b>Die Zehn Gebote – der Dekalog als Weg in die Freiheit</b> .....	125
M 1 Gelingendes Miteinander? 126   M 2 Lehrerzählung: Der Weg in die Freiheit 127   M 3 Die zehn Worte 129   M 4 Gebote im Gleichgewicht 130   M 5 Entscheidungen treffen 131   Arbeitsaufträge 132	

<b>Dietrich Bonhoeffer – Recht und Unrecht</b> .....	133
M 1 Wie würdest du dich entscheiden? 135   M 2 Wer ist das? 136   M 3 Wer bin ich? 137   M 4 Geschichte von Dietrich Bonhoeffer 138   M 5 Ein Dilemma 140   M 6 Lied: Von guten Mächten wunderbar geborgen 141   Arbeitsaufträge 142	

<b>Erinnern an die Shoa</b> .....	144
M 1 Samuel, ein jüdischer Junge 145   M 2 Antijüdische Gesetze 1933–1942 146   M 3 Hennys Geschichte 147   M 4 Hennys Fotoalbum 148   M 5 Hennys Flucht und Rettung – eine Fluchtgeschichte unter vielen 149   M 6 Stolpersteine 149   Arbeitsaufträge 150	

<b>Mut haben – für die eigene Überzeugung eintreten: Martin Luther King – Rosa Parks</b> .....	151
M 1 Der Bus 152   M 2 Rosa Parks 152   M 3 Rosa bleibt sitzen 153   M 4 Rosa wird verhaftet 153   M 5 Großvater erzählt von Rosa 154   M 6 Rassentrennung 156   M 7 Rosa Parks' Leben 156   M 8 Mut haben – für die eigene Überzeugung eintreten 157   M 9 Lied: Habe Mut 158   Arbeitsaufträge 159	

# Einleitung

*RU für morgen* bietet themenorientierte differenzierte Arbeitsmaterialien, die sich für den Einsatz in heterogenen Religionsgruppen eignen. Durch differenzierte Aufgabenstellungen kann ein Thema oder eine Fragestellung mit Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> unterschiedlicher Jahrgänge, Entwicklungs- und Leistungsstufen erarbeitet werden (siehe auch Stichwort: Inklusion, Band 1, S. 7). Zu einem Material gibt es jeweils mehrere Arbeitsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden. Dabei orientieren sich die verschiedenen Niveaus der Aufgabenstellungen sowohl an den Inhalten und Zielen des Lehrplans für den jeweiligen Jahrgang als auch an den Anforderungsbereichen I bis III (s. u.). Der Lehrende wählt aus diesem Angebot die passenden Aufgabenstellungen und Methoden für seine Lerngruppe aus.

Mit diesen differenzierten Aufgabenstellungen werden Methoden und Inszenierungen zugunsten der Lernenden in den Vordergrund gestellt. Damit wendet sich der Unterricht ab von einer traditionellen Belehrungsdidaktik zu einer Ermöglichungsdidaktik: Er bietet an, lässt unterschiedliche Perspektiven zu, allgemein gültige Wahrheitsansprüche werden relativiert (siehe auch Stichwort: Theologisieren mit Kindern, Band 1, S. 6).

Die Aufgabenstellungen sind nach Anforderungsbereichen aufgebaut:

- *Anforderungsbereich I*: Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, Routinetätigkeiten werden ausgeführt (zum Beispiel Nacherzählen, eine Szene nachspielen).
- △ *Anforderungsbereich II*: Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen (zum Beispiel Nacherzählen aus einer bestimmten Perspektive, ein Bild zu einer Erzählung gestalten und die farbliche Gestaltung bewusst einsetzen).
- *Anforderungsbereich III*: Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern (zum Beispiel eigenständig Informationen sammeln, Texte mit Adressatenbezug verfassen, verknüpfen von Fachwissen).

Die Anforderungsbereiche werden durch eine *vierte Kategorie* ergänzt △ / ▽. Hier finden sich eher offene Aufgaben und Zugänge (zum Beispiel Begriffe oder Erzählungen in Standbildern und Rollenspielen darstellen, collagieren, gestalten). Dabei kann jede Schülerin und jeder Schüler bei gleicher Fragestellung auf seinem jeweiligen individuellen Niveau arbeiten. Je nach Schwierigkeitsgrad kann diese Kategorie auch den beschriebenen Anforderungsbereichen zugeordnet werden und diese ergänzen.

Die in der Praxis erprobten Unterrichtsvorschläge werden ergänzt durch Blankovorlagen (S. 9–11, im Text durch ☆ gekennzeichnet), eine Bastelanleitung (S. 14, im Text durch ✂ gekennzeichnet) und häufig verwendete Methoden (S. 12–13, im Text durch 🖱 gekennzeichnet).

Im Zusatzmaterial (Zugangsdaten siehe Impressum) finden sich außer den Blankovorlagen und den Methoden Vorschläge für Arbeitspläne (Jahrgangsstufe 1/2 und Jahrgangsstufe 3/4), ausgewählte Abbildungen auch in Farbe sowie eine Auflistung möglicher Kompetenzen.

Das Werk *RU für morgen* besteht aus drei Bänden, die schwerpunktmäßig folgende Themenfelder zum Inhalt haben:

**Band 1: Mensch – Jesus**

**Band 2: Gott – Schöpfung**

**Band 3: Kirche – Religionen – Bibel**

Wir wünschen Ihnen mit diesen Anregungen Freude in einem Unterricht, der abwechslungsreiche und vielfältige Lernwege aufzeigt und ermöglicht.

*Tipp:*

Wer zu dem Unterrichtsmaterial exegetisch fundierte und weitere didaktische Grundlagen sucht, sei auf die Reihe »Theologie für Lehrerinnen und Lehrer«, besonders Band 1 »Theologische Schlüsselbegriffe« und Band 2 »Elementare Bibeltexte« (Hg. Rainer Lachmann u. a.) im Verlag Vandenhoeck und Ruprecht hingewiesen.

<sup>1</sup> Im Folgenden werden »Schülerinnen und Schüler« mit »SuS« abgekürzt.

## Zum Umgang mit dem Titelbild

### Gedanken zum Bild

Ein Mädchen und ein Junge stehen im Haus und schauen bei geöffnetem Fenster hinaus. Das Mädchen zeigt nach vorne, nach oben. Der Junge sieht in dieselbe Richtung. Die Landschaft und der Himmel sind auf dem Bild zweigeteilt: Auf der linken Seite die Sonne, nur zu einem kleinen Teil von Wolken verdeckt. Sie scheint auf Bäume, Blumen, eine helle Wiese. Die rechte Hälfte des Bildes wird von dunklen Gewitterwolken und Blitzen bestimmt. Das Gewitter scheint sich über einem Dorf zu entladen.

Ein Bild für das Leben, das sich im Religionsunterricht widerspiegelt: Dunkles und Helles liegen beieinander, wir erfahren Gutes und Schlechtes, wir erleben Schönes und weniger Schönes. Auch der Religionsunterricht kann diese Spannung des Lebens nicht auflösen. Aber die Sonne scheint auf die Gesichter der Kinder, sie richten ihren Blick auf die wärmende und Licht gebende Sonne. Das ist die Kernaufgabe des Re-

ligionsunterrichts: Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, sich in dunklen Zeiten an die Hoffnung zu erinnern. Dafür müssen wir ihnen Bilder und Sprache geben und anbieten.

### Mögliche Aufgabenstellungen

1. Was können die Kinder sagen? (evtl. Einsatz von Sprechblasen)
2. Was können die Kinder fragen?  
In Kleingruppen werden Fragen aufgeschrieben. Anschließend werden die Fragen an die nächste Gruppe weitergegeben, die versucht, Antworten zu geben. Bei einer gemeinsamen Auswertung muss herausgestellt werden, dass nicht alle Fragen eindeutig beantwortet werden können und es auf manche Fragen überhaupt keine Antwort gibt.
3. Die Schülerinnen und Schüler erzählen oder schreiben eine Geschichte, in der die Begriffe Sonne und Gewitter oder Hell und Dunkel vorkommen.



## Stichwort: Leistungsbewertung im RU

Der Religionsunterricht ist ein ordentliches Lehrfach – das ist gut so, denn damit ist er ein Unterrichtsfach wie jedes andere. Daher gelten für den RU die gleichen Anforderungen, Herausforderungen und Kriterien für die Leistungsbewertung wie für die anderen Fächer. Und zugleich gibt es den berechtigten Einspruch, dass im Religionsunterricht Leistung eben nicht wie in den anderen Fächern bewertet werden könne oder sogar dürfe.

Dieser Einspruch ist erstens berechtigt, weil im Religionsunterricht auch persönliche Glaubensaussagen, -erfahrungen oder -fragen erwünscht sind, die sich jedoch in der Sache einer Bewertung entziehen; denn der Glaube darf nicht Gegenstand der Leistungsbewertung sein. Festzuhalten ist daher, dass es bewertungsfreie Räume im RU gibt, also Sequenzen oder auch nur einzelne Schüleräußerungen, die nicht zur Bewertung herangezogen werden. Wenn in einer Gesprächsrunde über Gott/über unsere Vorstellungen von Gott einige SuS sagen, dass sie nicht an Gott glauben, sich nicht vorstellen können, dass es Gott wirklich gibt oder nichts beitragen können, weil sie keinerlei Vorerfahrungen/Vorwissen mitbringen, dann führt dies nicht zu einer negativen Bewertung. Wenn wir jedoch Aussagen anderer Menschen über ihren Glauben untersuchen, dann können sich alle SuS dazu äußern, so dass dies in die Leistungsbewertung einfließen kann und sollte.

Hilger/Ritter betonen in ihrer Religionsdidaktik Grundschule, dass »aus religionspädagogischer Perspektive [...] der Wert eines Menschen nicht von seinen Leistungen abhängig gemacht werden darf. Die Unverfügbarkeit der einzelnen Person und ihre vorurteilsfreie Anerkennung stehen allein im Vordergrund. Deshalb sind Religionslehrer/innen in erster Linie Anwälte der Kinder« (ebd. S. 419). Es müsste also zweitens auf der Ebene der Inhalte des RU deutlich werden, dass Gottes Gerechtigkeit gerade nicht menschliche Leistungen berücksichtigt, sondern grundsätzlich jedem Menschen gilt: Gott gibt keine Noten – oder ganz im Sinne des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg, die am Ende alle Erste sind: Alle Menschen bekommen bei Gott eine Eins! Hier könnte gerade der RU deutlich machen, dass Gottes Gerechtigkeit anders ist als die in unserer Welt vor-

findliche Gerechtigkeit, die bei den Schulnoten anfängt (wer fleißig war und viel wusste, bekommt eine Eins) und bei der Altersrente nicht aufhört (wer viel verdient hat, bekommt auch viel Rente). Die Perspektive der anderen Gerechtigkeit Gottes kann in vielen biblischen Erzählungen entdeckt und zum Thema werden, bspw.

- Der verlorene Sohn (Lk 15,11–32)
- Die Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1–15)
- Zachäus (Lk 19,1–10)
- Der Pharisäer und der Zöllner (Lk 18,9–14)

Und drittens erfordert der RU ein breites Repertoire der Leistungsbewertung auf der methodischen Ebene, damit die persönliche Position, Meinung, das Sich-Einlassen auf Glaubensfragen, die Fragen und Zweifel ... der SuS Raum bekommen und transparent und nachvollziehbar bewertet werden. Dazu finden sich hilfreiche Beispiele in *Lernen beobachten – Leistung beurteilen im Religionsunterricht der Grundschule* (hg. von Fischer 2010):

- Lernstände erheben und Fortschritte wahrnehmen,
- wertschätzende Rückmeldekultur,
- Selbstbewertung der SuS,
- Lernbögen als Dokumente von Lernprozessen,
- Leistungen mit Portfolios sichtbar machen,
- Beobachtungsbögen zu religiösen Kompetenzen
- sowie eine Aufgabekultur, die zur Leistung motiviert und Leistungen sichtbar macht.

Die unter dem »Stichwort: Kompetenzen« angeführten Überlegungen erfassen gemeinsam das, worum es im Religionsunterricht geht und was im Religionsunterricht geleistet wird/werden kann. Diese können gut für Beobachtungsbögen, Kompetenz-Skalen in Zeugnissen sowie für Text-Zeugnisse als Grundlage dienen.

Rainer Lemaire

### Literatur

- Hilger, Georg, Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, Stuttgart 2006, S. 409–419
- Fischer, Dietlind (Hg.), Lernen beobachten – Leistung beurteilen im Religionsunterricht der Grundschule, Seelze-Verber 2010

## Stichwort: Kompetenzen

Der Religionsunterricht möchte Lernende der Grundschule bei der (Weiter-)Entwicklung einer religiösen Identität begleiten und unterstützen. Die Initiierung ganzheitlicher religiöser Lern- und Bildungsprozesse vollzieht sich dabei stets in einem wechselseitigen Verhältnis zwischen biblischen Überlieferungen, Grundlagen des christlichen Glaubens und der kindlichen Lebens- und Erfahrungswelt.

Aus diesem Ansatz ergeben sich folgende Kompetenzen:

### Fragekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eine Fragehaltung und werden neugierig auf existenziell bedeutsame Kontexte.
- äußern eigene Sichtweisen, lassen sich auf Fragen der anderen ein (kommunikatives Moment) und entwickeln – vor dem Hintergrund anderer Sichtweisen und Erfahrungen – neue eigene Fragen (dialogisches Prinzip).
- stellen lebensbedeutsame »Fragen nach sich selbst, nach der Welt, nach dem Zusammenleben, nach dem Woher und Wohin und nach Gott« (Hilger).

### Biblisch-theologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- werden auf religiös Bedeutsames wie Staunenswertes, Wunderbares, Nichterklärbares aufmerksam (spiritueller Moment).
- erfassen Inhalte der biblisch-christlichen Überlieferung und »bringen sie in Zusammenhang mit grundlegenden Fragen und Erfahrungen von Menschen« (Hilger).
- wissen, dass Menschen zu allen Zeiten aufgrund ihrer Glaubenserfahrungen Hoffnung für sich und ihr Leben finden können.
- wissen, dass gelingendes und von Gott angenommenes Leben nicht von dem Erbringen bestimmter Leistungen abhängt.

### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Glaubenserfahrungen der Menschen als Vertrauens- und Hoffnungserfahrungen.
- entwickeln vor diesem Hintergrund Deutungsmöglichkeiten für unterschiedliche Themen und Bereiche (biblische Texte, Lebenszeugnisse, religiöse Lebensgestaltung, eigene Lebenserfahrung, Symbole und metaphorische Sprache).
- entwickeln auf der Grundlage der jüdisch-christlichen Tradition Handlungsmuster für das eigene Leben.

### Ausdruckskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene religiöse Sprach- und Ausdrucksformen.
- nutzen verschiedene Methoden, um religiöse Inhalte ganzheitlich auszudrücken.
- reflektieren die Angemessenheit der eingesetzten Methoden.

### Ethische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßstäbe für ein gelingendes menschliches Miteinander und ein verantwortliches Umgehen mit der Schöpfung.
- entwickeln eigene religiöse Standpunkte und achten in der Auseinandersetzung und in Abgrenzung die Überzeugungen anderer (interreligiöses Moment).
- benennen und reflektieren eigene altersangemessene Handlungsspielräume und übernehmen in diesen Situationen Verantwortung für eigenes Handeln.
- wissen um die Notwendigkeit, mit sich und anderen achtsam umzugehen.

*Gunther vom Stein*

### Literatur

- Hilger W., in: Dietlind Fischer (Hg.), Lernen beobachten – Leistung beurteilen im RU der Grundschule, Seelze 2010
- Oberthür R., Wie hältst du's mit der Leistung? Bewertungskriterien für den Religionsunterricht, in: Ökumenische Zeitschrift für den Religionsunterricht, Stuttgart 1/2001

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Gott - Schöpfung - Religionsunterricht für morgen 2*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

